

Erich Mülle:

Wie sich an der Zwickau—Preßnitzer Straße die Kolonisationsbewegung langsam ins Gebirge vorschob, zeigen die Klostergründungen bei Aue (1173) und Grünhein (1235). Enderlein¹² zeigt, daß sämtliche Klosterbesitzungen vom thüringischen Kerngebiet bis weit nach Böhmen reichen und an die Zwickauer Straße gebunden sind.

Um Rochlitz.

Bernstein sagt:¹³ „Es ist kein Zufall, daß der spätere Distrikt Rochlitz in merkwürdiger Gestalt sich nach der Zschopau hinüberstreckt. — Sitze deutscher Herrschaft wurden zu Mittelpunkten, von denen aus das umliegende Land gleichsam in konzentrischen Kreisen allmählich in Anbau genommen wurde. Rochlitz ist hierfür ein besonders anschauliches Beispiel.“

Dieser politische Distrikt deckt sich auffallend mit dem Zschillener (Wechselburger) Archidiakonat, diesem sonderbar geformten Kirchenbezirk „trans Muldam“.

Kloster Zschillen wurde 1168 gegründet, strebte mit seinem Besitz bei fortschreitender Kolonisation nach Südosten und erreichte mit der Erwerbung von Oberwiesental (1532) den Erzgebirgskamm. Wenn man der Ortsnamenparallelität Bedeutung beimessen will, kann man durch die gleichnamigen Orte Dittmannsdorf, Gehringswalde, Hilmsdorf (Hilmersdorf) und Hohndorf im Rochlitzer und Zschopauer Gebiet auf unmittelbare Siedlungszusammenhänge schließen.

Auch die 1294—99 auf Zschopau genannten Burglehner von Erdmannsdorf und Stange/Drebach stammen offenbar von der Altenburger Pflege, weil sie zur selben Zeit noch im Altenburgischen genannt werden¹⁴.

Um Chemnitz.

Die Klostergründung von Chemnitz erfolgt zwischen 1125 und 1136 von Pegau aus. Sie gehört neben den bereits genannten Kirchengründungen von Zwickau (1118), Gera (1121) und Plauen (1122) zu den ersten kirchlichen Gründungen im Erzgebirge.

Wenn man die von dem Kaiser Barbarossa und den wettinischen Markgrafen ergriffenen Kolonisationsmaßnahmen genauer betrachtet, müssen zwei Straßen an der Chemnitzer Aue vorüber geführt haben¹⁵:

¹² „Kloster Grünhain im Westerzgebirge.“

¹³ „Buch der Landschaft Rochlitz.“ S. 113.

¹⁴ 1191: Werner von Erdmannsdorf, Urkunden im Kloster Eisenberg; 1244: Stange, Reg. Thür. III, 315; 1248: Stange, Reg. Thür. IV, 2189.

¹⁵ s. Löscher, „Heimatgeschichte der Pflege Stollberg“.